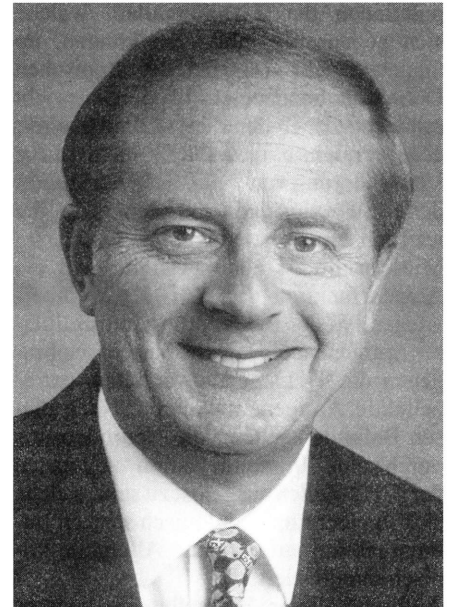


Das aktuelle Interview

Ist Neurodermitis heilbar?

BISINGEN – Die Neurodermitis ist mit einer Steigerungsrate von mittlerweile über neun Prozent pro Jahr die häufigste atopische Erkrankung und gilt heute für die Schulmedizin immer noch als eine unheilbare Krankheit. Die Therapie der Neurodermitis bringt bisher Frustration für Ärzte, Eltern und den befallenen Patienten. Da eine einzige Ursache für diese Erkrankung bisher noch nicht bekannt war, bestand auch keine Möglichkeit für eine kausale Therapie. Neue Therapieansätze, die ausschließlich über das Immunsystem laufen, geben nun neue Hoffnung, daß man die Neurodermitis zur Ausheilung bringen kann. Ortrud Aichinger sprach mit Dr. Helmut W. Christ (Bisingen), Internist und Allgemeinmediziner mit Fachgebiet Dermatologie. Er gibt mit seinen neuen Erfahrungen allen Grund zur Hoffnung. In seiner Praxis erzielt er hohe Heilungsraten, indem er das Immunsystem in den Mittelpunkt seiner Behandlung stellt.



Die Neurodermitis ist heilbar – Dr. H. W. Christ (Bisingen)

? Sie sind niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin mit normaler Kassenpraxis. Wie kamen Sie zu Ihrem Spezialgebiet „Dermatologie“?

! Mein Interesse an der Dermatologie begann, als ich feststellen mußte, daß meine Psoriasis-Patienten eine Vielzahl von Hautärzten im Umkreis konsultierten und schließlich verzweifelt zurückkamen und klagten, daß sie bei keinem auch nur eine geringfügige Verbesserung ihrer Haut erreicht hatten.

Dies war für mich der Ansatz, andere Behandlungsmöglichkeiten außerhalb der Schulmedizin für Psoriatiker und Neurodermitiker zu suchen.

Die Patienten haben eine Odyssee von Arztkontakten hinter sich.

Schließlich resignieren sie und verlieren jegliches Vertrauen in die Schulmedizin. Daß wirklich keine Hilfe möglich sei, damit wollte ich mich nicht abfinden.

? Überweisen Ihnen auch Fachkollegen austerapierte Patienten, oder kommen diese durch Mundpropaganda zu Ihnen?

! Früher, als es noch Krankenscheine gab, bekam ich sehr viele Patienten, die mit Originalschein kamen, wenige wurden überwiesen. Seit es die elektronische Versichertenkarte gibt, ist es selbstverständlich einfacher für den Patienten, einen weiteren Arzt seiner Wahl zu konsultieren. Nach erfolgreichen Behandlungen dauert es nur kurze Zeit, bis sich durch Mund-zu-Mund-Werbung weitere Patienten vorstellen.

? Sie haben schon mehr als tausend Neurodermitiker behandelt. Ist Neurodermitis heilbar?

! Zirka zehn Prozent der befallenen Patienten, die an der Neurodermitis

leiden, neigen zu einer spontanen vollständigen Abheilung im Verlauf von Monaten oder Jahren. Leider kann man durch klinische oder laborchemische Untersuchung nicht feststellen, welche Patienten zu dieser Gruppe gehören. 90 Prozent leiden weiter über Jahre an dieser Erkrankung und entwickeln noch zusätzlich Heuschnupfen, Asthma bronchiale sowie eine erhöhte Infektanfälligkeit. Durch intensive wissenschaftliche Forschung ist nunmehr über die Neurodermitis so viel bekannt, daß es außerhalb der Schulmedizin viele erfolgreiche Therapieansätze gibt. Aus meiner Sicht sollte die Neurodermitis heutzutage nicht mehr als unheilbar angesehen werden, wie es bis jetzt noch in jedem Lehrbuch der Medizin steht.

? Wie untermauern Sie Ihre These „Neurodermitis ist heilbar“?

! Eine Bestätigung dieser Aussage sind die bisherigen Erfolge, die erreicht wurden durch Anwendung der modifizierten Eigenblut-Eigenurin-Therapie (EB-EU-Therapie) und die zusätzliche Gabe von Thymusextrakten (Neythymun® oral*), vor allem bei Kindern. Es handelt sich hierbei nicht nur um vorübergehende Remissionen, sondern um echte Heilungen. Bei vollständiger Abheilung über mindestens fünf Jahre kann man sicherlich von einer Ausheilung der Neurodermitis sprechen. Sicherlich ist ein noch längerer Zeitraum der Beobachtung notwendig. Durch den Einsatz von Neythymun® oral vor allem bei Kindern ist die Erfolgsrate der bisherigen Therapie um ein Vielfaches gestiegen.

? Wie unterscheidet sich Ihr Denksatz von dem der Schulmedizin?

! Therapien, die bei der Neurodermitis sowie der Psoriasis wirklich helfen sollten, müssen am Immunsystem ansetzen.

In letzter Zeit wird bereits die Psoriasis als eine Autoimmunkrankheit angesehen. Obwohl eine genetische Disposition besteht, tritt diese Erkrankung immer häufiger auch bei Patienten auf, bei denen die Familienvorgeschichte negativ ist. Neuere wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen, daß es sich bei der Neurodermitis und Psoriasis wahrscheinlich nicht primär um eine Hautkrankheit handelt, sondern vielmehr um eine immunologische Störung im subkutanen Gewebe, bei der z. B. Interleukine eine wichtige Rolle spielen und letztendlich zu den Hautreaktionen führen. Oberflächliche Behandlungen, wie z. B. mit Cortison, wirken lediglich an der Hautoberfläche immunsuppressiv. Die Wirkung dieser Präparate ist auf ein paar Stunden begrenzt!

? Wie kann man das Immunsystem beeinflussen?

! Neuere wissenschaftlichen Befunden zufolge liegt der Neurodermitis eine Imbalance der beiden Untergruppen von T-Helferzellen T-H1 und T-H2 zugrunde, welche in eine übermäßige Produktion von IgE mündet. T-H2-Zellen setzen Interleukin-4 frei, das die IgE-Produktion stimuliert. Die T-H1-Zellen hingegen sezernieren Interleukin-2 und Interferon γ , welches die durch Interleukin-4 induzierte IgE-Produktion hemmt. Bei Gesunden stehen die beiden Subpo-

* vitOrgan Arzneimittel GmbH (Ostfildern)

pulationen der T-Helferzellen, welche sich gegenseitig inhibieren können, im Gleichgewicht. Das bei der atopischen Dermatitis beobachtete Ungleichgewicht mit Überwiegen der T-H1-Zellen bewirkt eine vermehrte und durch die relative Verminderung von T-H2-Zellen ungehinderte Sekretion von Interleukin-4, die letztlich zum Anstieg von IgE führt.

Mittlerweile ist auch bekannt, daß die Abwehrfunktion der T-H1-Zellen überwiegend in der Bekämpfung intrazellulärer Antigene und Haptene besteht, wohingegen die T-H2-Zellen vor allem extrazelluläre Antigene abwehren. Nach diesen Befunden scheint die Neurodermitis durch eine Immundevidiation zugunsten der T-H2-Zellen ausgelöst zu sein, welche sich in einer unphysiologisch starken Immunreaktion auf exogene Allergene klinisch manifestiert.

Aufgrund dieser Feststellungen liegt es nahe, Thymusextrakt bei Patienten mit Neurodermitis einzusetzen, da dieser immunmodulierend wirkt. Thymuspeptide sind somit notwendig, um die Balance zwischen T-Helfer-Lymphozyten und T-Suppressor-Lymphozyten zu bewerkstelligen. Ein weiterer Therapieansatz ist die bereits erwähnte EU-EB-Therapie, bei der es zu einer Bildung von Antidiotyp-Antikörpern gegen das IgE kommt. Auf diese Weise soll versucht werden, das überschüssige IgE im Körper zu neutralisieren.

? Sie setzen Neythymun® oral ein. Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

! Dieses Präparat ist mir bereits seit mehreren Jahren bekannt und wird erfolgreich in meiner Praxis eingesetzt. Die überwiegende Anzahl der Neurodermitis-Patienten zeigen eine sehr positive Reaktion mit einer zunehmenden Verbesserung der Haut. Aus meiner Sicht ist die Zusatztherapie von Thymuspräparaten bei der Neurodermitis ein ganz wichtiger Faktor, der die Abheilung der Haut begünstigt.

? In welcher Dosierung setzen Sie Neythymun® oral ein?

! Für jeden Patienten – Säuglinge, Kinder oder Erwachsene – ist eine individuelle Dosierung notwendig, die jeder selbst herausfinden muß. Bei Säuglingen beginne ich mit 1–2 Tropfen morgens, nüchtern vor dem Frühstück. Die Mutter beobachtet dann einige Tage lang, wie die Haut ihres Kindes reagiert. Wenn der Zustand sich nicht bessert, kann die Dosierung im 3–5-Tages-Rhythmus jeweils um einen Tropfen gesteigert werden. Als Richtlinie für die Anzahl der

Tropfen gilt das Alter des Kindes, obwohl ich auch gelegentlich empfehle, mehr Tropfen zu nehmen. Erwachsene nehmen zu Beginn 5 Tropfen und steigern bis zu 20 Tropfen täglich. Erwachsene haben mit Tropfen bisher weniger Erfolg gehabt, hier sollte sicherlich eine Injektionsbehandlung durchgeführt werden, mit der ich bis jetzt jedoch noch keine größere Erfahrung habe.

? Wie steht es mit der Verträglichkeit von Neythymun® oral aus Ihrer Erfahrung heraus?

! Wichtig ist, sich an die obengenannten Dosierungsrichtlinien zu halten, sonst können vorübergehend Erstverschlimmerungen eintreten, wie sie bei anderen biologischen Therapien bekannt sind. Meistens sind diese jedoch nur vorübergehender Natur, so daß ich empfehle, die Thymusbehandlung weiterzuführen. Gelegentlich können Rückschläge auch bedingt sein durch andere begleitende Immuntherapien.

Ich setze Neythymun® oral bei Neurodermitikern zusätzlich zur modifizierten EB-EU-Therapie ein, wenn bei beiden Krankheitsbildern sich nach mehreren Wochen noch keine Besserung des Hautbildes erkennen läßt.

? Wie lange dauert es, bis dann ein Erfolg sichtbar wird?

! Gelegentlich habe ich schon Erfolge innerhalb einer Woche gesehen, meistens dauert es jedoch zwei bis drei Monate. Viele Patienten bekommen Neythymun® oral über mehrere Monate, bis langsam erste Anzeichen einer Heilung zu sehen sind. Gelegentlich kann sich beim Absetzen des Präparates der Zustand wieder verschlechtern, das Präparat sollte dann weitergegeben werden.

? Wie lange behandeln Sie maximal?

! Kinder bekommen Neythymun® oral meist nicht länger als ein halbes Jahr lang verabreicht. Wenn bis dahin kein Erfolg sichtbar ist, geben wir es nicht weiter.

? Bisher haben Sie Neythymun® oral erst dann eingesetzt, wenn die modifizierte EB-EU- respektive Fumarsäuretherapie nicht gegriffen hat. Wäre es nicht sinnvoll, Neythymun® oral von Anfang an zu verabreichen?

! Da ich über eine jahrelange Erfahrung mit den genannten anderen Immuntherapien verfüge, war es nur natürlich, daß ich an diesem erfolgreichen Therapiekonzept festhielt und nur bei Mißerfolgen zusätzliche Behandlungsmaßnahmen ergriff. Selbst bei dieser Negativauswahl war Neythymun® oral erfolgreich.

Daraufhin habe ich bei einer ganzen Reihe von Neurodermitis-Patienten Neythymun® oral von Anfang an eingesetzt und hatte auch mit dieser Monotherapie Erfolge. Bei Psoriasispatienten habe ich zusätzlich die Behandlung mit Thymusfaktoren nur dann durchgeführt, wenn die alleinige Behandlung mit Fumarsäure nicht ausreichte, um eine Besserung des Hautzustandes zu erreichen.

? Welche Erfahrungen haben Sie mit der Erstattungsfähigkeit Ihrer Therapie bei Krankenkassen gemacht?

! Die Behandlung von Neurodermitis stellt bei mir eine Praxisbesonderheit dar. Die modifizierte EB-EU-Therapie wird in Baden-Württemberg von allen gesetzlichen Krankenkassen zwischen 80 und 100 Prozent erstattet. Neythymun® oral habe ich bisher immer auf Kassenrezept verordnet und bislang auch keine Probleme mit der Erstattung gehabt. Auch die Fumarsäurebehandlung für die Psoriasis wird in meiner Praxis seit 15 Jahren von den Krankenkassen anstandslos bezahlt. Die letzterwähnte Therapie wird, nach nunmehr 40 Jahren Anwendung, Einzug in die Schulmedizin halten! Als Facharzt für Allgemeinmedizin mit Schwerpunkt Dermatologie nimmt meine Praxis sicherlich eine Sonderstellung ein. 20 bis 25 Prozent meiner Patienten leiden an Hauterkrankungen, und dementsprechend werden viele Präparate verordnet, die sich in diese Richtung orientieren.

? Bevor man von einer Behandlung spricht, sollte man sich selbstverständlich Gedanken über prophylaktische Maßnahmen machen, die die Entstehung einer Neurodermitis verhindern sollen. Welche Möglichkeiten gibt es zur Prävention?

! Die Prophylaxe beginnt bereits in der Schwangerschaft. Ich empfehle einer werdenden Mutter, keine Milch zu trinken, so daß sie sich nicht selbst allergisiert und damit auch ihr wachsendes Kind beeinflusst.

Es gibt Nährstoffe, die man einnehmen kann, um einer Neurodermitis vorzubeugen. Dazu gehören verschiedene Spurenelemente und Magnesium. Da bekanntlich auch ein Folsäuremangel sowie ein Mangel an γ -Linolensäure vorliegt, sollten auch diese während der Schwangerschaft eingenommen werden.**

Herr Dr. Christ, wir danken Ihnen für dieses Gespräch! □

** Innovafolat®, Innovapharm Arzneimittelvertrieb GmbH (Stuttgart)